

Paul Billheimer

**Für den
Thron bestimmt**



Titel der amerikanischen Originalausgabe: *Destined for the Throne*
Copyright © 1975 by Paul E. Billheimer

Die amerikanische Originalausgabe ist erschienen bei:
Bethany House Publishers, a division of Baker Book House,
6030 East Fulton Rd., Ada, MI 49301 USA. All rights reserved.

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Gundel Pawendenat,
überarbeitet von Detlev Simon und Dorothea Appel.

Die Bibelzitate in diesem Buch folgen, wenn nicht anderweitig angegeben,
der Luther-Übersetzung (1964/65). In einzelnen Fällen wird die Einheits-
übersetzung (= Einh) bzw. die Gute-Nachricht-Bibel (= GN) benutzt.

5. Auflage 2014

Copyright © der deutschen Ausgabe 2000 by ASAPH-Verlag

Umschlaggestaltung: joussekarliczek, Schorndorf

(unter Verwendung eines Fotos von steffne/photocase.com)

Druck: cpi Books

Printed in the EU

ISBN 978-3-931025-66-3

Bestell-Nr. 147566

Für kostenlose Informationen über unser umfangreiches Programm
an christlicher Literatur, Musik und vielem mehr wenden Sie sich bitte an:

ASAPH, D-58478 Lüdenscheid
asaph@asaph.net – www.asaph.net

MEINER FRAU,

die mir nicht nur beim Abschreiben des Manuskripts, sondern auch durch ihre wertvolle Kritik und ihre guten Vorschläge eine große Hilfe war, widme ich diese Ausgabe in Liebe.

HERZLICHEN DANK

an Frances Ashwell, Howard Boardman, Kellogg Maddox und John Weekley, die das Manuskript getippt und für die Veröffentlichung vorbereitet haben.

DER AUTOR

Paul E. Billheimer besuchte das Houghton College und die Taylor Universität und machte 1923 am Marion-College seinen Abschluß. Mit seiner Frau war er 63 Jahre lang verheiratet, sie hatten drei Kinder. 1936 begannen sie in Anderson, Indiana, eine Zeltarbeit, die so anwuchs, daß sie ein Bibel-Institut, eine christliche High School, eine christliche Tagesschule und seit 1957 eine christliche Fernsehsender einschloß.

Billheimer schrieb Bücher wie *Don't Waste Your Sorrows*, *Love Covers*, *Destined to Overcome*, *Destined for the Cross* und *The Mystery of God's Providence*.

Ihre späteren Lebensjahre dienten er und seine Frau beim Trinity Broadcasting Network. 1984 starb Paul E. Billheimer.

VORWORT DES AMERIKANISCHEN HERAUSGEBERS

Mit seiner Botschaft von der Liebe Gottes für seine Braut und von dem Sieg der Gläubigen in Christus war das vorliegende Buch schon für Tausende in aufrüttelnder Ruf zum Gebet. Paul E. Billheimer vertritt die Ansicht, daß Gottes ewige Absicht die Vorbereitung eines Volkes ist, das zu seinem Sohn passt, und so lädt er seine Leser ein, mit glaubensvollem Gebet ihrer himmlischen Berufung nachzukommen.

Vor seinem Tod äußerte Mr. Billheimer Sorge darüber, daß einige seiner Aussagen Leser des Buches zu unbiblischen, extremen Positionen geführt hatten. Diese revidierte Ausgabe, unter meiner Aufsicht so aktualisiert, daß die Ansichten des Verfassers deutlicher herausgestellt werden, unterstreicht den Unterschied zwischen Gott und seiner Schöpfung, sowohl in der gegenwärtigen Welt als auch dann, wenn wir ewig mit Christus herrschen. Hier wird auch deutlich auf das Kreuz als den Ort hingewiesen, an dem Jesu Leiden vollbracht wurde.

Ich bin überzeugt, daß diese überarbeitete Fassung Punkte klarstellt, die in der Vergangenheit für Schwierigkeiten gesorgt haben, gleichzeitig aber die ursprüngliche, kraftvolle Perspektive des Buchs ganz neu vermittelt.

*Edwin Messerschmidt,
Präsident der Great Commission Foundation*

INHALT

Vorwort	9
Einleitung	11
1. Grund und Ziel des Universums: die Gemeinde	15
2. Gottes Ziel: die Gemeinde auf höchster Ebene	25
3. Das Geheimnis des Gebets	33
4. Vollmacht – ein Geschenk Christi	45
5. Die Rechtsgültigkeit der Vollmacht der Gemeinde ...	59
6. Christi überwältigender Sieg	69
7. Das Geheimnis nichterhörten Gebets	79
8. Schwierigkeiten im Glaubensleben	101
9. Gezieltes Handeln	115
Anhang: Beten praktisch	119
Anmerkungen	124

VORWORT

Kein System, keine Philosophie und auch keine Theologie ist unanfechtbar. Die sich gegenüberstehenden Theologieauffassungen des Calvinismus und Arminianismus sind ein Beispiel dafür. Jeder hat seinen ehrlichen Apologeten und seinen ebenso aufrichtigen Antagonisten. Und doch wird in großen Kreisen jede Auffassung als ein existenzberechtigtes System der Wahrheit akzeptiert und empfohlen.

Im Bereich der Philosophie bietet kein einziges System eine angemessene Erklärung für das Universum. Es kann letztlich keiner eine befriedigende Begründung für die Bedeutung der Existenz und ihre Interpretation geben. Die Wissenschaft ist diesbezüglich mit ihren enormen Beiträgen in Weltangelegenheiten und zur Bereicherung des Lebens im allgemeinen nur eine geringe Hilfe. Losgelöst von der Bibel, stellt das Universum ein unergründliches Geheimnis dar. Nur die Bibel gibt die einzig befriedigende Antwort auf die seit alters gestellten Fragen „Wer ist der Mensch?“, „Woher kommt er?“, „Wozu lebt er?“.

Viele der auf den folgenden Seiten erläuterten Thesen zeigen eine besonders treffende und für den Verfasser überwältigende Botschaft auf, die dessen Verstand und sein Vorstellungsvermögen manchmal übersteigen will. Es mag daher nicht verwundern, wenn das Dargebotene den Leser in gleicher Weise in Erstaunen versetzt. Ich darf aus diesem Grund darum bitten, die Ausführungen sorgfältig zu prüfen.

Ich meine, daß die folgenden Seiten Wahrheiten enthalten, die besonders in die Endzeit hineinpassen. Dieses Buch soll mit dazu beitragen – und dies ist auch meine aufrichtige Bitte zu Gott –, daß sie dem geistlichen Leben des Leibes und der Braut Christi förderlich seien.

Paul E. Billheimer

VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE

Ich habe das Manuskript des Buches „Für den Thron bestimmt“ von Paul E. Billheimer gelesen und wurde durch die Ausführungen und aufschlußreichen Interpretationen der Heiligen Schrift in bezug auf Gott, Lobpreis und Stellung der Gemeinde in der Welt ermutigt und herausgefordert. Jeder Christ, der zu einer tieferen Dimension als Zeuge Christi finden möchte, sollte dieses Buch nicht nur lesen, sondern auch darüber meditieren und seine Prinzipien in seinem Leben anwenden.

Dr. Billy Graham

EINLEITUNG

In den folgenden Kapiteln wird eine vollkommen neue und einzigartige Kosmologie dargeboten. Die vorherrschende These des Verfassers ist die *eine* Zweckbestimmung des Universums von Ewigkeit her, nämlich die Erschaffung und Zurüstung einer „ewigen Partnerin“ für den Sohn, die als die Braut bzw. des Lammes Weib bezeichnet wird. Weil sie den Thron des Universums mit ihrem göttlichen Geliebten und Herrn als rechtlich Gleichwertige teilen soll, muß sie für ihre königliche Rolle geschult, zugerüstet und vorbereitet werden.

Die Krone aber ist allein dem Überwinder (Offb 3,21) vorbehalten. Also muß die Gemeinde, die Braut, zur Überwindung der bösen Mächte die Kunst des geistlichen Kampfes lernen. Nur so wird sie auf die Übernahme des Thrones, welche dem Hochzeitsmahl des Lammes folgt, vorbereitet sein. Um im Kampf bestehen zu können, hat Gott der Gemeinde eine Waffe in die Hand gegeben: das Gebet des Glaubens. Er hat es nicht in erster Linie angeordnet, damit dies oder jenes in Erfüllung gehen kann, sondern er will, daß sich die Gemeinde mittels des Gebets im Überwinden der feindlichen Mächte übt. Diese Welt ist eine Werkstatt, in der die Thronanwärter ganz praktisch lernen, Satan und seine Dämonen zu überwinden. Die Gebetskammer ist die Arena, welche Überwinder hervorbringt.

Das bedeutet, daß *erlöste Menschen* über allen anderen Geschöpfen des Universums stehen. Engel sind geschaffen, nicht gezeugt. Erlöste Menschen sind beides: geschaffen und gezeugt. Sie sind gezeugt von Gott, sie sind seine Erbträger. Durch die Wiedergeburt wird ein erlöstes menschliches Wesen zum Partner der ursprünglich kosmischen Familie, zum „nächsten Verwandten“ der Dreieinigkeit.

Die Tatsache aber, daß Unendlichkeit den Schöpfer vom Geschöpf trennt, bleibt unumstößlich. Christus ist der ewige, einzige, eingeborene Sohn, „der Abglanz seiner (Gottes) Herrlichkeit“ und „das Ebenbild seines Wesens“ (Hebr 1,3). Gott hat die erlösten Menschen in eine solch hohe Stellung versetzt, daß er, wollte er sie noch mehr erhöhen, den Kreis der Gottheit sprengen würde; und das ist nicht möglich. Auf dieser Grundlage beruht das göttliche Lob in Psalm 8,6: „Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.“

Die Gemeinde befindet sich durch ihre Auferstehung und Himmelfahrt mit Christus rechtmäßig bereits auf dem Thron. Durch den Einsatz der Waffen „Gebet“ und „Glauben“ bestimmt sie gerade in diesem Augenblick das Gleichgewicht der Mächte in Weltangelegenheiten. Trotz aller Schwachheit, trotz ihres jämmerlichen Versagens und trotz aller Unzulänglichkeiten ist die Gemeinde doch der gewaltigste Machtfaktor in der heutigen Welt. Die einzige Macht, die Satans Alleinherrschaft in menschlichen Angelegenheiten anfechten kann, ist die Gemeinde des lebendigen Gottes. Wenn Satan nicht Widerstand geleistet würde durch die Geisterfüllten der Kinder Gottes und durch ihr Gott wohlgefälliges Leben, „wären selbst die Säulen des Firmaments verfault und das Fundament der Erde auf Stoppeln gegründet“. „Ihr seid das Salz der Erde ... Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5,13-14). Wenn wir nicht den reinigenden und bewahrenden Einfluß der Gemeinde auf Erden hätten, wäre die sogenannte Kultur total verdorben; sie würde sich auflösen und verschwinden. Die Tatsache, daß die Gesellschaftsordnung trotz Satans größtem destruktivem Bemühen bis heute vor totaler Vernichtung bewahrt geblieben ist, beweist, daß wenigstens ein Überrest der Gemeinde vollmächtig wirkt und bereits die Herrschaft in Einheit mit ihrem lebendigen Herrn angetreten hat. Sie übt sich auch jetzt im Einsatz der Waffen „Gebet“ und „Glauben“, um nach Satans endgültiger Ver-

nichtung neben Christus ihren Platz als Mitherrscherin über das gesamte Universum einzunehmen.

Die Gemeinde hat durch ihr Gebet auch einen Einfluß auf die Errettung von Menschen. Durch anhaltende gläubige Fürbitte kann sie dazu beitragen, daß die Seele des betreffenden Menschen nicht länger gegen Gott rebelliert, sondern sich dem liebevollen Werben seines Geistes öffnet und sich erretten läßt.

Ich glaube, Gott wird nicht einfach ohne die Gemeinde handeln. Denn das würde zu einem Fehlschlag seines Planes, die Gemeinde zur vollen Reife als Mitherrscherin mit dem Sohn zu bringen, führen. Gott wird sozusagen nichts ohne sie tun. – John Wesley stimmt hierin überein, wenn er sagt: „Gott tut nichts ohne unser Gebet.“

Damit die Gemeinde Satan besiegen könnte, trat Gott durch die Menschwerdung in den Lauf der Menschheitsgeschichte ein.

Als Mensch ohne Sünde überwand und vernichtete er Satan rechtmäßig und machtmäßig. Alles, was Christus in der Erlösung vollbrachte, hat er für die Gemeinde getan. Er ist das Haupt der Gemeinde über alles (Eph 1,22). Sein Sieg über Satan wird der Gemeinde zugeschrieben. Obwohl Christi Triumph über Satan vollkommen ist, erlaubt Gott ihm, einen Partisanenkrieg zu führen. Gott könnte Satan schon jetzt total außer Gefecht setzen, wenn er wollte. Er hat jedoch entschieden, ihn noch gewähren zu lassen, damit sich die Gemeinde im Überwinden übe.

Beten heißt nicht, Gott anzubetteln, etwas zu tun, wozu er eigentlich gar nicht bereit ist. Es bedeutet auch nicht ein Überwinden des Widerstrebens Gottes, sondern es meint die Geltendmachung des Sieges Christi über Satan. Mit dem Gebet können wir den Himmel in Bewegung versetzen.

Golgatha hat Satan rechtmäßig vernichtet und alle satanischen Ansprüche nichtig gemacht. Gott hat den auf Gulgatha errungenen Sieg in die Hände der Gemeinde gelegt (Mt 18,18 und Lk 10,17-19). Er hat ihr „die gerichtliche Vollmacht“ gegeben. Sie

ist die „Bevollmächtigte“. Aber diese abgetretene Vollmacht bewirkt absolut nichts, wenn sie losgelöst ist vom Gebet der gläubigen Gemeinde. Folglich steht da, wo etwas geschieht, Gebet dahinter. Eine Gemeinde ohne ein gutes, beständiges Gebetsleben bewirkt soviel wie eine religiöse Tretmühle.

Ein Gebetsprogramm ohne Glauben ist kraftlos. Das fehlende Element, das zu anhaltendem, kraftvollem Gebet notwendig ist und Satan bindet und vertreibt, ist triumphierender Glaube. Und das fehlende Element, das notwendig ist, triumphierendem Glauben Kraft zu geben, ist Lobpreis – anhaltender, zielbewußter, zuversichtlicher Lobpreis. Lobpreis ist die höchste Form des Gebets, weil es die Bitte mit dem Glauben verbindet. Lobpreis ist die Zündkerze des Glaubens. Er ist das, was benötigt wird, um starken Glauben zu erhalten; denn nur dieser macht es möglich, über den ansteckenden tödlichen Zweifel erhaben zu sein. Lobpreis ist das Reinigungsmittel, welches Glauben läutert und Zweifel im Herzen beseitigt. Das Geheimnis zu erhörlichem Gebet ist Glaube ohne Zweifel (Mk 11,23). Und das Geheimnis von Glauben ohne Zweifel ist Lobpreis, triumphierender Lobpreis, anhaltender Lobpreis, Lobpreis, der zum Leben führt. Das ist die Lösung des Problems „lebendiger Glaube und erfolgreiches Beten“.

Das Geheimnis des Erfolgs zur Überwindung Satans und zur Befähigung für den Thron liegt im wirksamen Gebet. Das Geheimnis zu wirksamem Gebet liegt im Lobpreis.

Diese und andere Thesen werden auf den Seiten dieses Buches dargelegt und näher erläutert.

Kapitel eins

GRUND UND ZIEL DES UNIVERSUMS: DIE GEMEINDE

Gott ist der Herr der Geschichte

Kaum ein nichtchristlicher Historiker hat eine Vorstellung vom Sinn und Ziel der Geschichte. Er vermag wohl die wichtigsten Ereignisse und großen Persönlichkeiten unserer Geschichte aufzuzeichnen und einzugliedern, aber über deren Grund und Bedeutung weiß er kaum etwas. Diese Tatsache wird sogar von bedeutenden Historikern zugegeben. G. N. Clark sagte beispielsweise in einer Rede in Cambridge: „Es ist weder ein Geheimnis noch ein Plan in der Geschichte zu erkennen.“ André Maurois, französischer Biograph, Kritiker und Romanschriftsteller, meint: „Das Universum ist unwichtig. Wer hat es erschaffen? Warum leben wir hier auf diesem unbedeutenden kleinen Dreckhaufen, der im unendlichen Weltraum kreist? Ich habe nicht die geringste Ahnung und bin davon überzeugt, daß auch sonst niemand weiß, warum ...“ Andere, weniger aufrichtige Experten sind gleichermaßen verwirrt in bezug auf das Warum und Wozu der Geschehnisse, die sie aufzeichnen, und der Persönlichkeiten, die sie beschreiben.

Die Existenz – für unsere Ahnen ein unergründliches Geheimnis

Die alten Griechen betrachteten die Geschichte als einen Kreis bzw. Kreislauf, wo sich alles wiederholt, ohne daß dabei ein bestimmtes Ziel verfolgt würde oder ein Grund erkennbar wäre. Das Sein bedeutete für sie ein unergründliches Geheimnis. Und diese Philosophie wird auch von den meisten modernen nichtchristlichen Chronisten vertreten.

Sie sehen keinen Zusammenhang in der Existenz. Für sie und für die Welt im allgemeinen ist Geschichte mehr oder weniger eine Aneinanderreihung von sinnlosen Krisen, ohne Zweck oder plausibles Ziel. Der Grund für ein sinnvolles Leben oder für die Existenz des Menschengeschlechts ist ihnen unbekannt. Sie wissen nicht, woher wir kommen und wohin wir gehen. Alles Sein bedeutet ein unbegreiflich großes Rätsel. Ihre Philosophie der Geschichte ist eine Philosophie der Unwissenheit, Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit.

Das Universum – für moderne Zeitgenossen ohne Bedeutung

In der Neuzeit wurde diese Philosophie durch den Franzosen Jean Paul Sartre verbreitet. Er lehrte, jeder Mensch lebe als ein isoliertes Individuum in einer wasserdichten Kabine inmitten eines Universums, für dessen Existenz es keinen Grund gibt. Weil wir nicht wissen können, wer wir sind, woher wir kommen und wohin wir gehen, weil wir die Vergangenheit nicht verstehen und keine Hoffnung für die Zukunft haben, ist das Jetzt und Heute das Entscheidende. Nur das, was wir in diesem Moment erfassen, hat Sinn und zählt. Ferne Ziele sind ohne Bedeutung. Daher wäre es töricht und unsinnig, die Gegenwart der Zukunft zu liebe zu opfern. Aus dieser Philosophie heraus entstand die „Heute-Generation“, die Generation, die nicht warten kann. Der Genuß des Augenblicks ist hier das einzig vernünftige Ziel unseres Daseins. Daher: „Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot“ (1 Kor 15,32).

Eine ganze Hochschulgeneration wurde mit der Existenzphilosophie der Zügellosigkeit, Wertlosigkeit und Hoffnungslosigkeit gefüttert. Sie antwortete – wie nicht anders zu erwarten war – mit revolutionierender Gewalttätigkeit, Raub und Brandstiftung. Sie verbreitete Tod und Zerstörung in Städten, an den Universitäten der jeweiligen Länder und auf der ganzen Welt.

Unsere Gesellschaft explodierte beinahe über Nacht und verfiel in Gesetzlosigkeit und Kriminalität, wurde aufrührerisch und mörderisch und ein Opfer des Drogenkonsums. Das war das Resultat der Philosophie der Unwissenheit von gestern und der Hoffnungslosigkeit von morgen.¹

Die Bibel – die einzig zuverlässige Quelle

Der Historiker weiß weithin weder um Grund noch Ziel der Geschichte, weil er die einzig sichere Quelle, die Bibel, ablehnt. Für die meisten Menschen – einschließlich der Historiker – genießt in der Geschichte immer die politische Macht das größte Ansehen, die über die zahlenmäßig größte Bevölkerung regiert, über die größten Landflächen verfügt, die meisten materiellen Reserven hat und sich der stärksten militärischen Macht rühmen kann. Nach Ansicht der Mehrzahl spielt die Geschichte der Großreiche in der Vergangenheit mit ihren Führern aus Politik, Verteidigung und Wirtschaft eine wichtige Rolle. Danach scheinen die Pharaonen, Nebukadnezar, Alexander der Große, Cäsar, Karl der Große und Napoleon die eigentlichen Geschichtsmacher zu sein. Jene Regenten und ihre Nachfolger bezeichneten sich auch selbst als die Architekten des Schicksals und Former der Ewigkeit. Sie glaubten, sie beeinflussten die Geschichte am nachhaltigsten und seien am Zustandekommen von Geschehnissen maßgeblich beteiligt.

Golgatha – der wahre Kern der Geschichte

Die ganze Welt – und insbesondere ihre Historiker – hat das Ziel total verfehlt. Es gibt nur *eine* Geschichtsphilosophie, die letztlich zählt, und das ist die „biblische Philosophie“.²

Den Kern der Geschichte bilden nicht etwa die ehemaligen Großreiche Ägypten, Babylon, Griechenland oder Rom. Ebenso wenig ihre Gegenstücke in jüngerer Zeit, also Rußland, China, die USA oder künftige Großreiche. Bei der Festlegung des Be-

ginn unserer Geschichte muß man alle gewaltigen Reiche samt ihren großen Gestalten unbeachtet lassen. Man findet dann ein kleines Land, das die Bezeichnung „Nabel der Erde“, geographischer Mittelpunkt, trägt. In diesem Land gibt es einen kleinen Hügel: Golgatha. Dahinauf stieg vor zweitausend Jahren ein Mann namens Jesus, um zu sterben. Ich behaupte, daß dieser kleine Hügel in diesem kleinen Land den Kern der Weltgeschichte darstellt, das heißt nicht nur den Kern dieser unserer Welt, sondern auch all der unzähligen Milchstraßen und Systeme im Universum, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Gemeinde – Mitte und Ziel der Geschichte

Dieser Jesus, der am Kreuz den Spott und Hohn der Leute ertrug, existierte „*vor allen Dingen*“ (Kol 1,17), das heißt sogar vor der Geschichte. Mit ihm beginnt unsere Geschichte, denn „alle Dinge sind durch das Wort (Jesus) gemacht, und ohne dasselbe (Jesus) ist nichts gemacht, was gemacht ist“ (Joh 1,3). Die Geschichte, die in Jesus ihren Anfang hat, wurde und wird von ihm gestaltet und überwacht. „Er trägt das All durch sein machtvolles Wort“ (Hebr 1,3 – Einh). Er regiert es, er wacht über ihm, er verfolgt einen Plan mit ihm. Dieser Plan ist und bleibt der bestimmende Faktor in der Geschichte. Alles in unserer Geschichte ist Teil dieses Plans. Nichts, auch nicht das Unbedeutendste, geschieht außerhalb von ihm.

Das Universum und unsere Erde wurden zu dem Zweck erschaffen, den Menschen eine passende Wohnstätte zu sein.³

Die Menschen wurden als Ebenbild und Gegenstück Gottes zu dem Zweck erschaffen, daß sie seinem Sohn ein Partner in Ewigkeit wären. Nach dem Sündenfall und der Verheißung der Erlösung durch den Messias wurde das messianische Gottesvolk geboren und erzogen, um den Messias einzuführen. Der Messias aber kam zu dem Zweck, seine Gemeinde ins Leben zu rufen und so seine Braut zu empfangen. Daher ist die Gemeinde, der her-

ausgerufene Leib der erlösten Menschheit, die Mitte und das Ziel nicht nur der Weltgeschichte, sondern auch all dessen, was Gott in allen Bereichen von Ewigkeit her getan hat und tut.

Wenn das wahr ist, dann ist die gesamte Geschichte heilig. Es gibt keine „weltliche Geschichte“. Das ganze Universum ist an Gott und sein Vorhaben, die Gemeinde zu seinem ewigen Verbündeten zu machen und sie herauszurufen, gebunden. Dazu hat er es erschaffen, denn alle Dinge gehören der Gemeinde und sind zu ihrem Nutzen (1 Kor 3,21-23). *Als Herr der Geschichte* lenkt Gott alle Geschehnisse, nicht nur auf Erden, sondern in allen Sphären. Sie sind Teil in seinem Plan. Nicht Engel noch Erzengel, sondern die Gemeinde, seine auserwählte Braut, soll zur Reife und schließlich zur Thronerhebung mit dem Sohn gebracht werden.⁴ Diese herrliche Wahrheit faßte Paulus in die Worte: „Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben (der Gemeinde), alle Dinge (der ganze Kosmos) zum Besten dienen (mitwirken), denen, die nach dem Vorsatz berufen sind (der Braut)“ (Röm 8,28).

Romanze im Universum

Zweifelsohne spielt sich inmitten des Universums eine „Liebesgeschichte“ ab, die der Schlüssel zu aller Existenz ist. Von Anbeginn lag es in Gottes Absicht, seinem Sohn einen ständigen Partner zu geben, so wie Johannes in der Offenbarung als von der Braut, des Lammes Weib (Offb 21,9), schreibt. Johannes läßt uns außerdem wissen, daß dieser ständige Partner nach Gottes ewigem Plan nach dem Hochzeitsmahl des Lammes mit dem Bräutigam auf dem Thron sitzen soll (Offb 3,21). Das also ist das Endziel, die eigentliche Absicht für den Geschichtsablauf.

Nach Römer 8,28 liegt darin der alleinige Grund für Gottes schöpferisches Handeln. Wir erfahren, daß alles Handeln Gottes von Anfang an im Blick auf die Gemeinde geschah. Nur auf-

grund dieser Tatsache können wir hinter das Geheimnis um die Geschichte sehen und es verstehen.⁵ Von einem nichtchristlichen Historiker kann ein solcher Durchblick nicht erwartet werden. Sollte aber unser Verständnis von Röm 8,28 richtig sein, dann ist diese Schöpfung für die Gemeinde da; für sie handelt Gott (Ps 105).

Darum ist es im Grunde nicht so wichtig, ob Pharao, Nebukadnezar, Darius, Sanherib und andere erhöht wurden. Wir lesen zu diesem Thema in Jes 10,5-14. Die Bedeutung dieser Könige war vollkommen abhängig von Gottes Absicht mit ihnen im Zusammenhang mit dem messianischen Volk, welches den Messias hervorbringen sollte. Eines Tages werden wir verstehen, daß nicht nur die in der Bibel niedergeschriebenen Beispiele, sondern auch alle anderen Ereignisse von Ewigkeit auf das eine Ziel hin geplant und gelenkt wurden: um die Braut zu gewinnen und vorzubereiten.

In seinem Handbuch zur Bibel weist Henry Halley darauf hin, daß „... das Alte Testament über eine Nation berichtet, das Neue Testament aber über einen Menschen. Der Staat (Israel) wurde gegründet und von Gott erhalten, um der Welt den Menschen (Jesus) zu bringen.“

Begrenzte Annahme eines unbegrenzten Sühnopfers

Was aber war der Grund seines Kommens? Er kam, um zu sterben – und um aufzuerstehen (Joh 12,27). Und wozu? „Er starb und stand auf zur Erlösung der Welt“, lautet normalerweise die Antwort auf die Frage.

Es wird Sie vielleicht überraschen, wenn ich Ihnen sage, daß mir diese Antwort zu einfach ist. Es stimmt, daß der Tod Jesu und seine Auferstehung aller Menschheit die Erlösung brachte. Nicht eine Seele des Adam-Geschlechts ist ausgeschlossen. „Und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber

für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt“ (1 Joh 2,2). Alle, die jemals geboren wurden oder noch geboren werden, vom Anfang der Menschheitsgeschichte bis hin zum Anbruch der Ewigkeit, sind in Gottes allumfassende erlösende Liebe eingeschlossen. Aber Gott wußte auch von Anfang an, daß nur ein Teil dieses universale Angebot annehmen würde. Jesus selbst weist in Mt 7,13-14 klar darauf hin: „Geht ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind ihrer, die ihn finden.“

Wenn Gott von Ewigkeit her wußte, daß das „Nettoresultat“ seines schöpferischen Wirkens – einschließlich des Erlösungsplans – nur ein verhältnismäßig geringer Teil sein wird, dann mag daraus folgern: Dieser kleinen Gruppe gilt Gottes ganzes Denken, Planen, Wirken.⁶ Folglich wurde das Universum um dieser Gruppe willen erschaffen. Ihretwegen wurden die Bewohner der unsichtbaren Welt ins Dasein gerufen (Hebr 1,14). Ihretwegen wurde das Erdreich gegründet, und ihretwegen wurde das Adam-Geschlecht geboren. Um sie zu besitzen, trat Gott selbst in den Lauf der Geschichte ein, dadurch, daß er Mensch wurde. Diese kleine Gruppe heißt Gemeinde, Braut, Weib des Lammes (Mt 16,18; Offb 21,9).⁷

Die Braut – das „Endprodukt“ der Zeitalter

Kommen wir zum letzten „Beweis“ unserer Aussage.

Wenn jemand das Warum und Wozu der Geschichte kennen möchte, muß er aufs Ende sehen, auf das Endresultat.⁸ Weil Prophezeiung im voraus geschriebene Geschichte ist, finden wir das letzte Kapitel der Geschichte im Buch der Offenbarung. Wenden wir uns den letzten Seiten zu: Was wird das Endprodukt der Zeitalter sein? Einzig und allein der ständige Partner des Gottessohnes. Das Endresultat und höchste Ziel alles Seins von Ewig-

keit zu Ewigkeit, das Endprodukt aller Zeiten ist die fleckenlose Braut Christi. Sie ist es, die am Hochzeitsmahl des Lammes in Glückseligkeit vereint an der Seite des Bräutigams auf dem Thron des Universums sitzen wird. Sie wird mit ihm in einem Königreich herrschen und regieren, das sich ständig vergrößern wird. Der Grund für Jesu Menschwerdung war letztlich, seine Geliebte in Besitz zu nehmen (Offb 19,6-9).

Die Gemeinde ist der Schlüssel zur Geschichte. Die Gemeinde, im Blut gewaschen und unbefleckt, ist die Mitte, der Grund und das Ziel für Gottes gewaltige Schöpfung. Deshalb ist die Geschichte nur Dienerin der Gemeinde. Die Völker der Welt sind wie Marionetten, die Gott für die Ziele mit seiner Gemeinde einsetzt (Apg 17,26). Die Schöpfung dient keinem anderen Zweck. Die Geschichte hat keinen anderen Grund. Schon vor Grundlegung der Welt bis hin zum Anbruch ewiger Zeiten war und ist es Gottes Plan, daß am Ende ein großartiges Ereignis stattfinden soll, nämlich die glorreiche Hochzeit seines Sohnes, das Hochzeitsmahl des Lammes.

Die himmlische Hochzeit und die Erfüllung des ewigen Planes Gottes

Gott sah, daß es für seinen Sohn nicht gut war, allein zu sein. Wie bei Adam. Von Anfang an lag es in Gottes Absicht, seinem Sohn eine ständige Gefährtin zu geben. Sie sollte mit ihm auf dem Thron des Universums sitzen.⁹ „Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben“ (Lk 12,32). „Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Throne zu sitzen, wie ich überwunden habe und mich gesetzt mit meinem Vater auf seinen Thron“ (Offb 3,21).

Wem ein Reich übergeben wird, der hat mehr als nur königliche Prinzipien und Ethik ein- und durchzuführen; der ist König geworden und hat Macht über ein Königreich. Und genau das ist Gottes großartiges Ziel mit seiner Gemeinde. In 1 Kor

6,2-3 bekommen wir es von Paulus beglaubigt und bestätigt: „Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? ... Wisset ihr nicht, daß wir über Engel richten werden?“ Das ist ein Angeld von dem, was Jesus meint, wenn er sagt: „Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast“ (Joh 17,22). Das Königreich und Regiment ist keine wertlose, leere, symbolische oder sinnbildliche Sache. Es ist kein Phantasiegebilde. Die Gemeinde, die Braut, der ständige Partner soll mit ihm auf seinem Thron sitzen. Wenn sein Thron besteht, dann ist auch der Thron der Braut nicht bloße Einbildung. Sie soll an Christi Herrlichkeit teilhaben (Röm 8,17).

Wir wissen nicht, warum es dem Vater gefällt, der kleinen Herde das Königreich zu geben. Wir wissen nicht, warum Christus seinen Thron und seine Herrlichkeit mit den Erlösten teilen will. Wir wissen nur, daß es so ist und daß es ihm gefällt, so zu handeln.

Deshalb ist alles, was von Anbeginn geschah, bis zum Hochzeitsmahl des Lammes, einleitend und vorbereitend. Danach läuft für alle Zeiten Gottes Programm ab. Gott ist also quasi nicht bereit, seine von alters her besten und endgültigen Pläne durchzuführen, bevor nicht die Braut mit ihrem göttlichen Geliebten und Herrn auf dem Thron sitzt. Bis dahin wird das gesamte Universum, unter der Kontrolle und dem Regiment des Sohnes, von Gott zu dem einen Zweck gelenkt: die Braut vorzubereiten und zuzurüsten.

Gott ist wahrlich der Herr der Geschichte!

